

Die Amerikaner in Neuhausen in Richtung Asch

Aus der Sicht der amerikanischen Soldaten.

Aus dem englischen Original soweit wie möglich frei übersetzt.

Asch

David.Gettman 7. Januar 2008

Von:

ZWEITE Kavallerie der VEREINIGTE STAATEN - eine Geschichte

zusammengestellt, erfasst und herausgegeben vom historischem Abschnitt der zweiten Kavallerie
Vereinigung durch Maj. A. L. Lambert und CPT. G. B. Layton, 2 D Kavallerie.

Vorbereitung 18. April - 20. April 1945

Am 18. April bewegte sich das **42d Geschwaders** weit nördlich von Hof, **Zug A** patrollierte auf der Linie zwischen Viedenberg und Posseck, geschützt von der **28th Kavalarie** der **ersten US Army** im Norden und der **338. Infantry** im Süden. Das **2. Geschwader** kam diesen Tag vom Kontrollgang zurück zur Gruppe, und bewegte sich am 19. April nach Hof.

Zug A des **42d Geschwaders** brach um 07.00 Uhr auf, die Wälder im Norden von Rehau zu sichern. Um 13.00 Uhr bewegte sich **Zug C** in diese Zone und begann östlich von Rehau druckvoll einzugreifen, sie stießen auf Straßensperren und hatten kleinere Feuergefechte.

Zug B bereitete sich vor, alle Fluchtwege vom Süden um Asch rum abzuschneiden.

Alle Teile vom Geschwader schlossen vor Asch auf und planten die Stadt anzugreifen.

Alle Versuche, den Zugang in die Stadt vor Einbruch der Dunkelheit zu erzwingen, schlugen fehl, also weiter am Morgen den **20. April**. Der **C Trupp** griff im Norden der Stadt und der **B Trupp** im Süden an. Über Mittag betraten von Norden her **S/Sgt. Garo's** Aufklärungszug mit **S/Sgt. Joseph Carpenter's** Sektion, unterstützt vom Panzerzug, geführt von **Lt. Samuel Fowler** die Stadt.



17. - 20. April 1945

Lt. Bob McCaleb, Trupp C, 42 D Geschwader

Nachdem wir eine beträchtlich Anzahl an deutschen Fahrzeugen aller Art außerhalb der Stadt abfingen, fuhr der 2. Zug, Teile des 1. Zuges und ein Zug von Panzern aus dem Norden Richtung Asch. Unterstützung bekamen wir dabei vom Rest aus dem 1. Zug unter **Lt. Williams**, auf der linken Flanke, der auf den Turm der Anhöhe (Hill 752) (Anm. d. Red.: wahrscheinlich ist der Heinberg gemeint)) zusteuerte. Als wir die Stadt betraten, begann die Arbeit unseres AAA-Halbkettenfahrzeug mit der Zerstörung eines Motorrads mit drei Mann Besatzung, zwei wurden getötet und einer ernsthaft verletzt. Ein Panzer fuhr zum Schutz vor uns die Straße hinauf, und wir gingen in die Häuser und sicherten diese.

Major Andrews bemannte die 50 Kal. AAA-MG auf dem Panzer, als dort plötzlich drei Krauts erschienen, aus unerklärlichen Gründen gingen sie unbeschwert in die 50 Yard Zone (45,72m) unseres Panzers. Sie redeten und lachten, die Gewehre geschultert machten Sie Witze. Als Sie uns bemerkten sahen sie was vor ihnen stand. Ein Zug von Männern, ein vollständig bemannter Panzer der mit seiner Waffe in ihre Kehlen schaute. Ratlos und überrascht verlangsamten sie ihren Schritt. Ich stand rechts auf dem Panzer, einladend mit meiner Pistole schwenkend, rief ich "kommen sie her"! Als ich das rief versuchten sie nach links zu flitzen und in Deckung zu gehen.

Major Andrews schoss mit dem AAA-MG, zwei warf es auf den Bordstein. Der Artillerist vom Panzer setzte sofort mit einem HE Geschoss nach, die dem Leiden in einer Wolke von Schmutz

und Rauch beendete, sie wurden in kleinen Teilen überall an die Vorderseiten der Gebäude gespritzt.

Der dritte Kraut überquerte die Straße und verschwand in einer Auffahrt, die später „der Zorn“ des Panzers wurde. Ein weiterer Schuss der 50. von **Capt. Harris** ging ihm noch schreiend nach, als er verschwand. Der Artillerist bat noch, ein HE Geschoss zur Sicherheit hinterher zu lassen. Ab jetzt begannen wir die Häuser zu räumen, der Panzer rollte langsam aber bestimmt, unsere Einheit sichernd voraus.

Unmittelbar vor uns blieb ein verärgerter alter kahlköpfiger Mann stehen, der meinen Befehl, ins Haus gehen zu dürfen, ignorierte und den Männern auf dem Panzer eine eindeutige Abfuhr erteilte. Nachdem dritten Befehl bewegte er sich nur einige Schritte und erteilte uns abermals eine Abfuhr, ich knallte ihm mit meinem 38. kurz über seinem Kopf, und prompt verschwand er.

Etwa 100 Yard weiter, versuchten wir ohne Erfolg, einige Maschinengewehre ausfindig zu machen, die aus links oben über uns schossen. In diesem Augenblick eine Rauchexplosion von einer Verladeanlage, ein schneller Schatten flog durch die Luft und die Gruppe um den Tank herum wurde in Rauch eingewickelt. Da die Erschütterung die Männer packte und schüttelte, flogen ihre Helme rum.

Major Andrews flog einfach so vom Panzer. Ich entdeckte später an meiner Kampfjacke und Hose, sowohl auf Vorderseite als auch auf der Rückseite, dass sie ordentlich eingeschnitten waren. Wie mit einer Klauenhand mit Rasierklingen, doch meine Haut hatte nicht ein Kratzer.

Capt. Harris stellte später fest, dass er ernsthafter verletzt wurde, als er es zuerst bemerkte. Er ging auf der linken Seite der Straße, auf dieser Seite des Panzers bekam er die volle Druckwelle der Explosion ab. Schütze und Panzerkommandant waren tot, der Fahrer zum jetzigen Zeitpunkt nicht Herr der Lage, verstärkte die Geschwindigkeit des Panzers fuhr eine lange Diagonale nach links. Am Eingang der Auffahrt rammte er die Ecke eines Gebäudes. Dieselbe Auffahrt, hinauffahrend die einer der entkommenden Krauts zuvor geflohen war. Hier schaukelte eine andere Explosion den vorderen Teil unserer Maschine. Durcheinandergebracht von der plötzlichen Wendung der Ereignisse und den unbekanntenen Standorten der Maschinengewehre, zog sich der Trupp zurück und organisierte sich neu. Danach brachen wir zum B Trupp durch, der von Rechts eintraf. Trupp C folgte bis die nächste Kreuzung gewonnen wurde dem B Trupp, der dann nach links auf die Anhöhe an der Ostseite der Stadt fuhr und einen Übersichtspunkt aufbaute, der mehr als 3 Meilen bedeckte. Capt. Harris wurde für den Rest des Krieges durch seine Verwundung abgezogen, und ich übernahm den Trupp zu dieser Zeit.

Lt. Harry A. Lanes Zug griff Asch an, unterstützt von **Jerry Hann's** Artillerie. Der Rest des B Trupps von **Zecher** kam von der westlichen Seite, sie gingen zielstrebig in östlicher Richtung durch die Stadt zur Anhöhe, auf dem ein Befehlsstand vermutet wurde. Die Stadt war weit entfernt davon, aufgeklärt zu werden, Heckenschützen blieben aktiv, und es gab immer noch beträchtliche Straßenkämpfe.

S/Sgt. Magnum von Trupp A führte seinen Zug in einem Stoß durch die Stadt, und versuchte den Feind daran zu hindern Verstärkung heran zu bringen. Als sie den Stadtrand erreichten, stellten sie fest, dass die Bahnanlage in einer guten Verteidigungsposition lag. Wegen den vielen

geschlossenen Güterwagen und den Bahngebäuden konnte man von dort leicht die Stadt schützen. Der Zug A nahm seine Positionen ein und eröffnete das Feuer auf dem Feind. Ein schreckliches Feuergefecht entstand. S/Sgt. Magnum teilte seinen Zug. Er brachte 15 Männer an der Flanke des Feindes in eine gedeckte Position, um ihn von der Vorderseite angreifen zu können. Auf sein Signal hin rannten sie los. Die Deutschen waren so überrascht von dem neuen Angriff, aus eine anderer Richtung, dass sie außerstande waren zu schwenken und ergaben sich darauf bald. Dies beendete den schweren Kampf in dieser unmittelbaren Umgebung.

Sgt. Hinman musste sich seinen Abschnitt auf dem Weg nach oben erzwingen. An den Straßen tauchten Heckenschützenfeuer und gelegentliches Maschinengewehrfeuer auf. Um weiter an seinem geplanten Platz zukommen, musste er erst eine Vielzahl von Feinden in einem Gebäude sichern. Die einzige Möglichkeit um an dieser Stelle fortzufahren führte über das offene Gelände. Sgt. Hinman wählte zwei Männer aus, um ihn zu begleiten, er unterrichtete den Rest seines Abschnitts, um sie während dem Vormarsch zum Gebäude zu decken. Zig- Zag rennend, durch schwere Maschinen- und Gewehrschüsse, gaben sie nicht auf und kamen irgendwie am Rand des Gebäudes an. Sgt. Hinman drängte sich ans Gebäude und warf Granaten durch das niedrigere Wohnraumfenster. Im Sturm rannte er schießend mit seinem Maschinengewehr ins Haus und von Raum zu Raum. Die Deutschen, die dadurch nicht getötet oder verwundet wurden, realisierten bald ihre Notlage und ergaben sich.

Asch wurde schließlich um 18.30 Uhr, mit 90 bis 100 getöteten Feinden und 250 Gefangenen eingenommen.

Und so fiel die erste Stadt in der Tschechoslowakei durch amerikanische Truppen.